

J a h r e s b e r i c h t .

Das wichtigste Moment für unsere Anstalt war das Eingehen unserer Interimistischen Oberschulbehörde, bei welcher wir durch ein ständiges, von uns aus unserer Mitte gewähltes Mitglied vertreten gewesen waren, während der jedesmalige Rector Mitglied der Gymnasialsection dieser Behörde war.

In der neuen Oberschulbehörde ist das Akademische Gymnasium nicht ständig vertreten. Die „Verhandlungen zwischen Senat und Bürgerschaft“ geben Aufschluss über die gradweise Entwicklung oder vielmehr Verkümmernng dieser Angelegenheit. Die Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft vom 13. Januar 1862 schlägt die unveränderte Annahme des § 58 vor, nach dem „die Professoren des Gymnasiums einen aus ihrer Mitte als Mitglied erwählen.“ (Vgl. 1862, pag. 7). Die Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft vom 2. Mai 1864 bringt den Antrag der Interimistischen Oberschulbehörde, der nach § 2 den jedesmaligen Rector des Gymnasiums zum Mitglied haben soll (Vgl. 1864, pag. 110). Die Mittheilung der Bürgerschaft an den Senat aus deren 18. Sitzung vom 29. April 1868 sieht von diesem Mitgliede ab (Vgl. 1868, pag. 219). — —

Ueber eine Umgestaltung der Anstalt sind definitive, mithin hier mitzutheilende Beschlüsse nicht erfolgt.

Ueber die Vorträge bei dem Akademischen Gymnasium berichten wir Folgendes:

Professor *Petersen* musste seine Vorlesungen im Sommersemester schon Mitte Juni unterbrechen, da sein Arzt eine Badereise für dringend nothwendig erklärt hatte. Im Wintersemester gestattete seine noch angegriffene Gesundheit nicht, die Abendvorlesungen zu halten. Es wurden die Vorträge über Ciceros Bücher vom Wesen der Götter gehalten.

Professor *Wiebel* hat im Sommersemester Encyclopaedie der Naturwissenschaften und Experimental-Physik vorgetragen und diese beiden Collegien planmässig im Wintersemester zum Abschluss gebracht.

Von den von Professor *Redslob* angekündigten Vorlesungen kamen nur die über die Anfangsgründe der arabischen Sprache, aber in beiden Semestern zu Stande.

Professor *Reichenbach* hat im Sommer Allgemeine Botanik und Pflanzenkunde in praktischen analytischen Uebungen auseinandergesetzt, ausserdem aber Uebungen im Untersuchen und Bestimmen der Pflanzen abgehalten. Im Wintersemester hat Derselbe die Pflanzenanatomie und Pflanzenphysiologie, sowie die Kryptogamenkunde vorgetragen.

Director Dr. *Rümker* hat im Sommersemester die angekündigten Vorlesungen gehalten, dagegen auf geäusserte Wünsche im Wintersemester anstatt über Sphärische Astronomie über Niedere Analysis gelesen.

Dr. *F. Wiebel* hat während des Sommerhalbjahrs die sämtlichen angekündigten Vorlesungen und praktischen Uebungen gehalten. Seine Betheiligung am Feldzuge und in deren Folge ausgebrochene Krankheit verzögerten die Wiederaufnahme der Vorträge bis Neujahr. Der Rest des Semesters wurde daher zum Abschluss der Sommervorträge und besonders zu Arbeiten im Laboratorium verwendet.

Die von Dr. *Adolph Wohlwill* in Vertretung des Professors der Geschichte angekündigten Vorlesungen sind der Anzeige gemäss zu Stande gekommen.

Für das grössere Publikum las

Dr. *Küchenmeister* im Winterhalbjahre „über Sonnensysteme“.

Einzelne Vorträge bei besonderen Gelegenheiten wurden folgende gehalten.

Dr. *Adolph Wohlwill* am 24. Mai im Auftrage des Vereins für Hamburgische Geschichte zur Erinnerung an den Stralsunder Frieden vom 24. Mai 1370 „über die Kämpfe der Hansa gegen Waldemar IV. von Dänemark.“

Professor Dr. *Kiessling* am 9. December, dem Geburtstage J. J. Winckelmanns „über Lessing als Antiquar.“

Die Bestimmung der interimistischen Oberschulbehörde vom 29. Decbr. 1868 über die Prüfung der Candidaten des Elementarschulamts setzt in der Regel voraus, dass dieselben einen dreijährigen Cursus an der Lehrerbildungsanstalt der Lehrervereine und einen einjährigen an der des Real-Gymnasiums durchgemacht haben. Dem entsprechend schien es nothwendig, beide An-

stalten in ein näheres Verhältniss zu setzen, was durch Berathung und Beschlussnahme der Verwaltungen und Lehrercollegien beider Anstalten um Ostern 1870 geschah. Es ward demgemäss ein obligatorischer Cursus von einem Jahr an der Lehrerbildungsanstalt des Gymnasiums festgestellt in genauem Anschluss an den dreijährigen Cursus der Anstalt der Lehrervereine. Da der letztere um Michaelis schliesst, konnte auch der Anschluss in der verabredeten Weise erst Michaelis erfolgen. Ausser demselben werden eine Reihe von Vorlesungen gehalten, deren Auswahl den jungen Lehrern freigestellt ist, da sie den Zweck haben, besonders denjenigen Gelegenheit zur weitem Fortbildung zu geben, die sich für einzelne Unterrichtszweige noch weiter vorbereiten wollen.

Die mit dem Gymnasium verbundenen Anstalten.

I. Die Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen.

(Bericht des Bibliothekars Prof. Petersen.)

Die Zunahme der Stadtbibliothek betrug im Jahre 1870 im Ganzen 3869 Bände und kleine Schriften, von denen 568 gekauft, 1189 durch Tausch erworben, 81 von hiesigen Verlegern, 132 von hiesigen Druckereibesitzern, 1899 von Andern geschenkt sind. Als grössere Geschenke, die aus einer Mehrzahl von Bänden bestehen, führen wir namentlich auf: 250 Bände aus dem Nachlass der Herren *Harzen* und *Commeter*, als für die Bibliothek der Kunsthalle nicht geeignet, durch die Verwaltung der Kunsthalle, 120 Bände Portugiesische, meistens in Brasilien gedruckte Bücher von Herrn *Joh. Ludolph Anderson*, an 700 Dissertationen und andre kleine Schriften bibliographischen und litterarhistorischen Inhalts ausser einigen anderen Büchern von Herrn Dr. *F. L. Hoffmann*. Auch die Herren Dr. *H. Gries*, Prof. Dr. *G. M. Redlob* und *J. F. Richter* schenkten eine Mehrzahl von Bänden. Der Gustav-Adolf-Verein und der naturwissenschaftliche Verein liessen wieder die an sie eingesandten Schriften der Stadtbibliothek übergeben, und dem Verein für hamburgische Geschichte verdankt dieselbe ausser dessen eigenen Publicationen einige von ihm im Tausch erworbene Werke. Von einzelnen Büchern schenkte die Königlich Belgische Akademie: *F. A. Snellaerts* Ausgabe von *Nederlandsche Gedichten uit de veertiende Eeuw, van Jan Boendale, Heinrich van Aken en Anderen. Brüssel 1869*; die historische Commission der Münchener Akademie: *Chroniken*

der Stadt Strassburg, Bd. 1; die Verwaltung des Museums der Alterthümer in Edinburg: *John Stuart Record of the Priory of the Isle of May und Proceedings of the Society of Antiquarians of Scotland Vol. VII. p. 1*; Herr W. Lüs Frankfurt a. M.: dessen *das Handlungshaus Flinsch, Gedenkbuch zu dessen fünfzigjähriger Jubelfeier. F. a. M. 1869 fol.*; Professor A. G. Homeyer: dessen *Haus- und Hofmarken*; Herr Joaquim G. Plagemann: *Andres Febres Gramatica de la lengua Chilena. ed. Ant. Hern. Astraldi, San Jago 1846 und Andres Febres Diccionario Hispano-Chileno. ed. Ant. Hern. Astraldi, San Jago 1846*; Prof. B. Biondelli in Mailand: das von ihm herausgegebene *Glossarium Azteco-Latinum et Latino-Aztecum. Medial. 1869 fol.* und sein Werk: *La Zecca et le monete di Milano. M. 1869*; *Alessandro Ghirardino*: dessen *Studj sulla lingua umana, sopra alcune antiche Inscrizione sulla ortografia Italiana, Milano 1869.*

Die Grundsätze, nach denen die Bibliothek durch Ankauf vergrössert wird, sind gesetzlich festgestellt, und über die Art der Anwendung ist im vorjährigen Bericht ausführlich gesprochen. Den in dieser Veranlassung genannten Werken, namentlich solchen, die durch eine Reihe von Jahren fortgehen und theils beendigt, theils fortgesetzt, theils angefangen sind, fügen wir folgende hinzu: Aus der Bibliographie: *Tabulae Codicum Manuscriptorum in Bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum. Ed. Academia Caesarea Vindob. 4 Vol. Vind. 1867—70*; aus der Philosophie: *Leibniz' Werke herausgegeben von O. Klopp, die bis Band V erschienen sind*; aus der Mathematik: *J. Kepleri Opera. Ed. C. H. Frisch, Band VIII*; aus den Naturwissenschaften: *O. Heer, die Urwelt der Schweiz. Zürich 1865*; *L. von Buch gesammelte Schriften. 2 Bde. Berlin 1867—1870*; *Jakes geological map of Ireland. 2 Bl.*; *Ramsay geological map of England and Wales*; die Kupfer zu den *Proceedings of the zoological Society of London von 1840 bis 1866*, deren Text geschenkt war; *Reeve's Conchologia Iconica*, vollständig geworden in 18 Quartbänden; *T. H. Hincks History of the British Hydroid Zoophyts. 2 Bde. mit Atlas. London 1868*; *O. Schmidt Spongien-Fauna des Atlantischen Gebiets, fol.*; *Reichenbach, Icones Florae Germanicae et Helveticae*, jetzt bis zum 22sten Bande fortgeschritten; *Rumphia seu Commentationes Botanicae. Scripsit C. L. Blume 4 voll. Lugd. Bat. 1836—1848*; *W. Hofmeister, Handbuch der physiologischen Botanik. Bd. 1 u. 4. Leipzig 1865 u. 68*, (noch nicht mehr erschienen); aus der Geschichte: *A. Fabretti, Corpus Inscriptionum Italicarum et Glossarium Italicum. Turini et Florentiae 1867. 4.*; *Codex diplomaticus Saxoniae Regiae, herausgeg. von E. G. Gersdorf und K. T. von Posern-Klett*; *Geschichtsquellen der Provinz Sachsen, herausg. v. d. histor. Vereine*; *G. Korn, Brestlauer Urkunden-*

buch; J. F. Boehmer, *Acta Imperi Selecta*. Innsbruck 1870; *Jahrbücher des Zittauer Stadtschreibers Johannes von Guben*, herausg. von C. F. Haupt, Görlitz 1837; J. Voigt, *Geschichte Preussens*, 9 Bde. Königsberg 1827—39; A. von Reumont, *Geschichte der Stadt Rom*, 3 Bde.; F. Gregorovius, *Geschichte der Stadt Rom*, bis jetzt 7 Bde.; aus der Jurisprudenz: *Basilicorum ll. 60*, edidit C. G. Heimbach. T. 6. Lipsiae 1870. 4; *Corpus Juris Sui-Gothorum*. Udgiven af C. J. Schlyter. Bd. 12. Lund 1869. 4; aus der Religions-, Kunst- und Literär-Geschichte: M. Müller, *Chips from a German workshop*. 3 Voll. London 1870; A. Bastian, *Sprachvergleichende Studien*; E. von Bunsen, *die Einheit der Religionen*. Bd. 1; E. Renan, *Mission de Phénice*, bis jetzt 4 Lieferungen Text und 6 Atlas; J. B. Waring, *Monuments and Ornaments of remote ages*, London 1870, fol.; J. A. K. von Specht *Geschichte der Waffen*, Bd. 1; aus der Kirchengeschichte: Martin von Deutinger, *die ältern Matrikeln des Bisthums Freisingen*, 3 Bde. München 1849; F. Neugart, *Episcopatus Constantinensis illustratus*, Friburgi 1860; F. W. Kampschulte, *Johann Calvin, seine Kirche und sein Staat*; aus der Theologie: P. H. Dietz' *Wörterbuch zu Martin Luthers Schriften*; A. L. Herminjard, *Correspondance des réformateurs dans le pays de langue Française*. 3 Tomes. Genève 1870; aus der orientalischen Literatur: Böthlingk und Roth *Sanskrit-Wörterbuch*, completirt so weit es erschienen; *The Kamil of el Mabarrat*, edited by W. Wright, bis jetzt 7 Lieferungen; J. Th. Zencker, *Dictionnaire Turc-Arabe-Persan*, bis jetzt 16 Hefte; aus der klassischen Philologie: *Herodiani Technici Reliquiae*. Collegit A. Lentz, 2 Bde.; *Kallimachea*. Ed. C. Schneider, Bd. 1; *Griechische Kriegsschriftsteller*, Griechisch und Deutsch von Köchly und Rüstow. 3 Bde. Leipzig 1853—55; *Grammatici Latini*. Ex. rec. H. Keilii. Supplementum Ed. H. Hagen; *Historicorum Romanorum Reliquiae*. Rec. H. Peter. Vol. 1; *Aristotelis Opera*. Ed. Academia Berolinensis. Vol. V. 4; *Hutteni Opera* Ed. Böcking, Supplementum; aus der Philologie und Literatur der neueren Sprachen: *Deutsches Heldenbuch* Bd. 5, *Albrecht v. Kamenaten*, herausg. v. Zupitza; *Konrad von Würzburg, Partonopier und Meliur*, Turner v. Nantheiz, *St. Nicolaus, Lieder und Sprüche*. Aus dem Nachlass von Fr. Pfeiffer und F. Roth, herausg. von K. Bartsch; *Deutsche Dichter des 16ten Jahrhunderts*, herausg. von Gödeke und Tilmann; *Deutsche Dichter des 17ten Jahrhunderts*, herausg. von denselben; Müllenhoff, *deutsche Alterthumskunde*, Bd. 1; W. J. A. Jonckbloet's *Geschichte der Niederländischen Literatur*, Deutsche Ausgabe von W. Berg, Bd. 1; *Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft*, herausg. v. K. Elze; *Dictionnaire archéologique de la Gaule époque cellique*, bis jetzt 2 Lieferungen, Paris 1867; M. Chodzko, *Grammaire paléoslave* Paris 1869.

Obgleich der Krieg auch auf die wissenschaftlichen Studien vielfach hemmend und störend eingewirkt hat, ist doch die Benutzung der Stadtbibliothek zu diesem Zwecke nicht viel geringer gewesen als früher. Verliehen wurden 4184 Bücher gegen 4829 im Jahre 1869 — also 645 weniger, dagegen wurde das Lesezimmer besucht von 2498 Personen gegen 2475 im Jahre 1869. Namentlich ist die Benutzung zu literarischen Zwecken auch von Gelehrten anderer deutscher Staaten fast in allen Fächern, welche in unserer Bibliothek vorzugsweise vertreten sind, in Zunahme begriffen. Sind auch der Zeitumstände wegen manche wissenschaftliche Unternehmungen in Stocken gerathen oder absichtlich verzögert, so fehlt es doch auch im Jahre 1870 nicht an Werken, welche den Schätzen unserer Bibliothek eine wesentliche Förderung verdanken, als solche sind zu nennen: *Carmen de bello Saxonico*, oder *Gesta Henrici IV.*, neu herausgegeben von *G. Waitz*, im 15ten Bande der *Abhandlungen der K. Gesellsch. der Wissenschaften zu Göttingen*; des Griechischen Archimandriten *A. K. Dimitropoulos* Schrift *über das Leben und die Schriften des Alexandrinischen Patriarchen Metrophanes Kritopulos*, von welchem unsere Bibliothek 28 meistens autographe Briefe besitzt, welche sich in der berühmten Uffenbachschen Briefsammlung finden, (*Λογίμιον περὶ τοῦ βίου καὶ τῶν συγγραμμάτων Μητροφάνους τοῦ Κριτοπούλου πατριάρχου Ἀλεξανδρείας ὑπὸ Ἄνδρ. Κ. Δημητροκοπούλου Ἀρχιμανδρίτου. Ἐν Λαριίᾳ 1870.*); Herrn Pastor *Münckeberg* bot unsere reiche Bibelsammlung Stoff zu seiner *Uebersicht der wichtigsten Varianten der Bibelausgaben*, von der bis jetzt drei Hefte erschienen sind; für die Ausgabe der *Scholien des Syrianus zu Aristoteles Metaphysik*, B. II., III., XIII. u. XIV. hat der Herausgeber Herr Prof. *Usener* auch die Handschrift unserer Bibliothek, welche von oder für Lucas Holstenius nach einem alten Manuscript abgeschrieben ist, benutzt. Dieselben sind abgedruckt in *Aristotelis Opera. Ed. Academia Regia Berolinensis. Vol. V. pag. 835—946*; ferner dürfen wir hier in Erinnerung bringen ein nach seinem Tode herausgegebenes Buch unseres Dr. *G. R. Sievers*, der seine spärliche Musse so erfolgreich verwandte auf Benutzung unserer Bibliothek für die von seinem Sohne Herrn Candidaten *G. Sievers* herausgegebenen *Studien zur Geschichte der römischen Kaiser. Berlin 1870. 8.* Auch Herrn Dr. *A. Wohlwill* boten unsere Bücher reichen Stoff für seine *Geschichte des Elsass*, wie auch Herrn Pastor *W. Baur* und Herrn Dr. *W. Wagner* für ihre öffentlichen Vorträge.

Durch die in den früheren Berichten besprochenen reichen Schenkungen hat unsere Bibliothek einen solchen Umfang gewonnen, dass auf eine bedeutende Erweiterung der Räumlichkeiten Bedacht genommen werden muss. Demgemäss

sind Wünsche und Vorschläge den Behörden vorgelegt worden. Es stellt sich nämlich das Bedürfniss nach grösseren Räumlichkeiten in noch dringenderer Weise beim naturhistorischen Museum heraus, dem nur abgeholfen werden kann durch gänzliche Verlegung desselben in ein anderes Gebäude. Die dadurch frei werdenden Säle würden auf eine Reihe von Jahren für Erweiterung der Stadtbibliothek genügen. Da indess in mehreren Theilen der Mangel an Raum so gross ist, dass ohne demnächstige Abhülfe die Ordnung nicht erhalten werden kann, ist die Bau-Deputation unsern Wünschen entgegen gekommen und hat die Verfügung getroffen, dass die Börter, soweit die Rücksicht auf genügende Beleuchtung es gestattet, vergrössert werden sollen.

Den grössten Zuwachs hat in den letzten Jahren die Jurisprudenz erhalten durch die Bibliotheken der Herren Präses Dr. *Halle* und Senator Dr. *Hudtwalcker*. Bei Eintragung derselben in die Kataloge und Einordnung in die Fächer hatten wir uns der fachkundigen Hülfe des Herrn Dr. *Harder* zu erfreuen. Es ergaben sich dabei so viele Doubletten, dass mit denselben die Bibliotheken des Niedergerichts, des Handelsgerichts und besonders des Amtes Ritzbüttel ergänzt werden konnten.

Bei Erwägung des Budgets bewies die Bürgerschaft in anerkennenswerther Weise ihre Sorge für unsere Anstalt, indem sie das Gesuch an den Senat richtete „es in Erwägung zu ziehen, ob es sich empfehle, künftighin auch die Stadtbibliothek gegen Feuersgefahr zu versichern.“ Das darüber eingezogene Gutachten, das der Bibliothekar nach Besprechung desselben mit den Secretarien abgab, ging dahin, dass, so wünschenswerth die Sache an sich sei, auch abgesehen von den Schwierigkeiten, welche die Schätzung im Ganzen und bei etwanigen theilweisen Schäden haben würde, die Prämie, wenn sie einigermaßen dem Werthe entsprechen sollte, eine im Vergleich mit der Gefahr unverhältnissmässig grosse sein und jährlich wachsen würde, die grössten Schätze aber überhaupt in Geld nicht zu erstatten seien, weshalb denn auch so viel man habe erfahren können, die grössten Bibliotheken Deutschlands nicht versichert seien. Die Section der interimistischen Oberschulbehörde trat dieser Ansicht bei, beschloss indess, das Gutachten der interimistischen Oberschulbehörde in pleno zur Bestätigung vorzulegen. Bei dieser Erwägung wurde namentlich in Betracht gezogen, dass, wie in den übrigen Staatsgebäuden gerade eben auch auf dem Boden des Bibliothekgebäudes zur Sicherung gegen Feuersgefahr Wasserreservoirs angelegt wären, von denen Leitungen durch alle

Theile des Gebäudes gehen, mit deren Ueberwachung Beamte der Löschanstalten beauftragt sind.

Mit der Stadtbibliothek war bisher ein Münzkabinet verbunden. Ist nun von Bibliotheksbeamten nicht gerade zu erwarten, dass sie auch Kenntniss im Münzfach haben, so schien es um so zweckmässiger diese Sammlung an die Kunsthalle abzugeben, da auf der Stadtbibliothek Raum und Gelegenheit fehlen, diese Sammlung zur Anschauung des Publikums zu bringen, die sich in der Kunsthalle in sehr zweckmässiger Weise haben herstellen lassen.

Mit der Bibliothek ist auch, wenn auch nur in mehr äusserlicher Weise durch Aufstellung in demselben Lokal und weil der Bibliothekar Mitglied der Verwaltungscommission ist, die *Sammlung Hamburgischer und sogenannter vorhistorischer Alterthümer* verbunden. Die Sammlung Hamburgischer Alterthümer in engem Sinne ist besonders durch Schnitzwerke, Glasmalereien und andere Gegenstände aus der Kirche zu Groden Amts Ritzebüttel vermehrt worden, die beim Neubau nicht verwendet worden sind und doch des Aufbewahrens werth scheinen. Wir sprechen dafür den Behörden und allen Förderern des Baues die dafür sorgten, dass die nicht verwendbaren Gegenstände unserer Sammlung zur Auswahl übergeben wurden, die Herr Martin Gensler zu übernehmen die Güte hatte, unsern verbindlichsten Dank aus. Das Verzeichniss aller Geschenke ist in № 61 des Correspondenten und in № 63 der Hamburger Nachrichten veröffentlicht. Die Sammlung vorhistorischer Alterthümer schliesst sich den hamburgischen an, insofern ein Theil derselben auf hamburgischem Gebiet und dessen Umgebungen gefunden worden ist, sie dehnt sich aber aus über Scandinavien, Nord- und Süddeutschland und theilweise auch über Frankreich, und gewährt dadurch, obgleich die verschiedenen Zeitalter sehr ungleich vertreten und einzelne sehr mangelhaft ausgestattet sind, wie namentlich das Bronzealter, belehrende Gelegenheit, die Entwicklung der Cultur auf den frühesten Stufen in verschiedenen Ländern vergleichen zu können. Es ist daher der Anordnung der geographische Gesichtspunkt zum Grunde gelegt. Bei der diesen Sommer vorgenommenen Revision ist ein Katalog mit literarischen Nachweisungen entworfen. Bei dieser Arbeit haben wir Fräulein *J. Mestorf* für ihre freundliche Unterstützung durch technische Geschicklichkeit in der Sorge für Erhaltung und Zusammensetzung schadhafter Gegenstände, sowie durch ihre Fachkenntnisse, den verbindlichsten Dank auszusprechen, zumal da sie nach Erkrankung des die Arbeit leitenden Mitgliedes der Verwaltungs-Commission den Katalog allein zu Ende zu führen die Güte hatte.

II. Der Botanische Garten.

(Bericht des Professors Reichenbach.)

Wir haben über Ungunst der Natur in diesem Jahre schmerzlich zu klagen. Der beispiellos widrige Winter hat viele unsrer Freilandpflanzen getödtet, besonders immergrüne Sträucher. Es fehlt absolut an einem tiefem Verständniss unsers Verlustes, da viele nordische Pflanzen uns eingingen, während südliche neben ihnen frisch aushielten. Man ist immer wieder veranlasst, in der individuellen Beschaffenheit der Exemplare eine Erklärung zu suchen.

Auch wir haben dem glorreichen Zuge gegen die Gallier unsern Tribut gezollt. Durch die Einberufung zweier tüchtiger Gehülften, der Herren *Meyer* und *Holtz* ist uns grosser Abbruch geschehen.

Die Botanischen Vorträge im Garten sind natürlich durch den Krieg nicht unterbrochen worden, da es gerade in schwerer Zeit Jedem doppelt geziemt, auszuhalten. Indessen haben auch hier Einberufungen störend eingewirkt. Es ist aber über diese etwas Schmerzliches nicht zu berichten. Dahingegen sei es gestattet, zu erinnern, wie ein ehemaliger, in seiner Art für den Berichterstatter einziger Zuhörer, Herr stud. jur. *Homann* von hier, vor Metz in der ersten Jugendblüthe den Heldentod fürs Vaterland starb, welches von den glänzenden geistigen Anlagen Desselben andere Dienste gewärtigt hatte. Seit 1848 hat der Berichterstatter Zuhörer aus den verschiedensten Berufsklassen gehabt, allein von Juristen war ihm nur dieser einzige geworden.

Die Cultur-Einrichtungen des Gartens sind um ein wichtiges Stück vermehrt worden. Ein kleines Gewächshaus von 75 Fuss Länge und 10 Fuss Breite, nach Ost und West gerichtet mit den grossscheibigen Fenstern seines niedern Satteldachs, ist der Anstalt durch die Geneigtheit der Behörden geworden an Stelle des alten Vermehrungshauses, welches dem Garten wenig genützt hat. Dieses ist das erste Gewächshaus, welches den Erfahrungen der Neuzeit gemäss gebaut worden. Es war eigentlich zum Vermehrungshause bestimmt, allein ein ganz besondrer Glücksfall hat uns gezwungen, von dieser Bestimmung abzusehen.

Frau Consul *Schiller* hierselbst hat aus der Hinterlassenschaft des Herrn Consul *Schiller* dem Botanischen Garten eine grossartige Schenkung von 388 Arten Orchideen gemacht, unter denen eine Anzahl Originalexemplare, die zur Aufstellung der betreffenden Arten dienen. Diese hochherzige Gabe

hat zur Folge, dass unsere ohnehin schon recht hübsche Sammlung nunmehr geradezu eine wissenschaftliche Bedeutung erlangt hat, etwa wie die Farrnsammlung zu Leipzig. Allerdings ist die nächste Folge dieser Gabe, dass wir sobald irgend die äusseren Verhältnisse es gestatten, dringend um ein Vermehrungshaus einkommen müssen, nachdem das uns gegebne als Aufenthaltsort für die uns verehrten und mit Einverständnis der höchsten Behörde empfangenen Orchideen verwendet werden musste, die sich in demselben ausserordentlich erfreulich entwickeln.

Wir haben ausserdem eine sehr schöne Orchideensendung von Herren *Veitch* in Chelsea empfangen und eine Anzahl uns abgehender Seltenheiten von Herrn *Van Houtte* bezogen.

Der Nutzen, den das Publicum vom Garten gehabt hat, ist derselbe gewesen, wie bisher. Zahlreiche Besucher haben in dem Institute Erholung und Belehrung gesucht, Lehranstalten empfangen 55600 Exemplare, unsere kleinen Ausstellungen haben mehr und mehr ihre bestimmten Besucher erhalten, welche regelmässig des Gebotnen sich erfreuen.

Mit dem Abschluss des Jahres stellte die bisherige Section für den Botanischen Garten ihre Wirksamkeit ein. Herr Senator Dr. *Versmann*, Herr Dr. *Amsinck*, Herr Chemiker Dr. *Ulex* und der Berichterstatter haben in einer Reihe von Sitzungen seit 1863 die Reorganisation des Gartens berathen. Jeder der Genannten hat in der vermöge seiner Stellung gebotnen Weise das Institut gefördert. Diese längere gemeinsame, Allen liebgewordene Thätigkeit kann nicht ohne ein Gefühl des Bedauerns in Folge unsrer staatlichen Neugestaltungen eingestellt werden.

Vor Allem aber kann der Berichterstatter es sich nicht versagen, den Zurücktretenden seinerseits den wärmsten Dank für das grosse Interesse und die mannigfache Förderung auszusprechen, welche dieselben dem seiner speciellen Leitung anvertrauten Institute jeder Zeit haben zu Theil werden lassen.

Der Botanische Garten gehört in der neuen Oberschulbehörde unter die Section für die wissenschaftlichen Anstalten und wird daselbst vertreten durch Herrn Bürgermeister Dr. *Kirchenpauer*, Herrn Syndicus Dr. *Geffcken*, Herrn Director Dr. *Classen*, Herrn Dr. *Amsinck* und den Berichterstatter. Möchte es dem neuen Vorstande vergönnt sein, die von der bisherigen Verwaltung längst in's Auge gefassten Verbesserungen des Gartens bei günstigeren äusseren Verhältnissen der Verwirklichung entgegenzuführen.

III. Das naturhistorische Museum.

(Bericht von Herrn Dr. Bolau.)

Die Säugethiersammlung unseres Museums ist um 23 Exemplare bereichert worden; wir verdanken dieselben grösstentheils der Liberalität der hiesigen zoologischen Gesellschaft. Namentlich dürften hervorzuheben sein: ein sehr schöner Wanderu-Affe (*Macacus Silenus*), ein amerikanischer Tapir (*Tapirus americanus*), ein Seitenstück zu dem vor ein paar Jahren aufgestellten seltenen Schabrackentapir, 3 grössere Känguruarten, 4 Schakalarten, sowie der in den Museen des Continents noch seltene Hyänenhund (*Lycaon pictus*) und der Erdwolf (*Proteles Lalandii*).

Die ornithologische Sammlung ist um 29 Nummern bereichert worden, darunter ein junger und ein alter Emu (*Dromaeus Novae-Hollandiae*), ein junger und ein alter Königsgeier (*Sarcorhamphus Papa*) in sehr schönen Exemplaren und verschiedene andere Vögel.

Die verschiedenen Abtheilungen der Insectensammlung sind nicht wesentlich vermehrt worden. Es ist noch ein so bedeutendes Material zu ordnen, dass von einer Vervollständigung der Sammlung durch Ankauf zumal bei den ganz ungenügenden und unpassenden Räumlichkeiten, die der Sammlung zugewiesen sind, mit Recht fast ganz Abstand genommen werden konnte. Zu erwähnen dürften jedoch die beiden seltenen Nester der *Polybia scutellaris* aus Montevideo sein, durch deren Erwerb unsere Sammlung von Wespennestern bereichert wurde.

In die Sammlung der Krustenthierc ist wenig Neues eingereiht worden. Es ist aber, namentlich auch im letzten Jahre, reichlich für diesen Zweig unseres Instituts gesammelt worden, so dass in den nächsten Jahren durch Bestimmung und Einreihung der Vorräthe eine wesentliche Vervollständigung der Sammlung zu erwarten steht.

Den verschiedenen Abtheilungen der niedern Thiere sind diverse neue Erwerbungen zugeführt worden, unter denen vor allen die Bereicherung der Holothuriensammlung um 51 Arten, darunter 15 für die Wissenschaft ganz neue, zu erwähnen ist.

Die mineralogisch-geologischen Sammlungen haben im Laufe des Jahres mehrere nennenswerthe Erwerbungen zu verzeichnen. Unter den Geschenken treten die folgenden hervor: von Herrn *L. Güssefeld* eine Reihe neuer

Phosphorite (von Nassau, Dalecarlien, Spanien, Portugal) in schönen grossen Stufen; von Herrn *C. W. Lüders* mehrere Stufen chilenischer Silbererze (Rothgülden, Hornsilber etc.); von Herrn *Fr. Pini* eine grosse Stufe Kupfererz aus Chile. Durch Tausch erwarben wir eine Reihe seltener Mineralien aus Schlesien. Durch Ankauf von Herrn *C. W. Lüders* gelangte das Museum in den Besitz eines sehr schönen Stückes Meteoreisen aus der Atacamawüste. Die im vorigen Jahresbericht erhoffte Anschaffung neuer Schränke zur weiteren Aufstellung der geognostisch-paläontologischen Sammlung ist in dankenswerther Weise erfolgt und damit der Platz gewonnen, die Gesteine und Petrefacten der Kreide-, Tertiär-, Quaternär-Formationen dem grössern Publicum wenigstens theilweise zur Anschauung zu bringen. Von dem Kataloge über diese Sammlung ist der erste Band vollendet.

Mit besonderem Dank gegen die geehrten Geber hat das Museum eines Geschenkes der Erben des verstorbenen Herrn Bürgermeister *Binder* zu erwähnen, bestehend in der rühmlichst bekannten sehr reichen Sammlung von Algen und Zoophyten des Verstorbenen, sowie des Geschenkes des Herrn Dr. *Sonder*, bestehend in 140 südaustralischen Schwämmen.

Nicht unbedeutende Arbeiten mussten für die Erhaltung der Sammlungen ausgeführt werden. Auf 493 Gläsern mit Spirituspräparaten musste frischer Spiritus nachgefüllt werden. Der Kampf mit dem Schimmel war bei den feuchten Räumen ein dauernder. — Die reichen noch nicht für die Sammlungen fertig gemachten Vorräthe wurden zum grossen Theil neu geordnet und katalogisirt, welche Arbeit im neuen Jahr fortgeführt werden soll.

Es ist wieder ein Jahr vergangen und in der brennenden Frage eines Neubaus kein Schritt vorwärts geschehen. Die Museums-Commission ermüdet nicht, immer wieder auf diesen Punkt zurückzukommen; sie ermüdet ebenso wenig, soweit möglich, die vorhandenen Sammlungen zu bereichern und zu conserviren, eine Arbeit, die bei dem Mangel an Raum und bei der Feuchtigkeit des Locals von Jahr zu Jahr schwieriger wird.

Bald wird der Raum ganz am Ende sein. Schon jetzt sind die für das Publicum bestimmten Räume mit 17 meist grösseren Säugethieren besetzt, zum Schaden der Thiere selbst, die sich in Kurzem mit einer dicken Schicht Staub und Kohlenruss bedecken oder gar, wie das Dromedar, den Motten zum Frasse fallen.

Der zahlreiche Besuch an den öffentlichen Besuchstagen, die mannigfaltigen Geschenke für das Museum bezeugen uns das warme Interesse, das

das Publicum an unserem Institute nimmt. Die Museums-Commission spricht allen geehrten Beförderern der Anstalt, insbesondere der hiesigen zoologischen Gesellschaft ihren verbindlichsten Dank aus; — sie schliesst ihren Bericht mit der Hoffnung, dass dann, wenn der Friede dem Vaterlande wiedergegeben, wenn Handel und Wandel wieder blühen, dass dann das reiche Hamburg, das in den letzten Monaten so oft seinen opferbereiten Patriotismus gezeigt, sich auch einer Anstalt erinnere, die unter den wissenschaftlichen Instituten der Vaterstadt zu den ersten zählt, dass dann durch einen zweckmässigen Neubau den Wünschen des Publicums, wie den dringenden Bedürfnissen der Anstalt Rechnung getragen werde.

IV. Sternwarte.

(Bericht von Herrn Director George Rümker.)

Am Meridiankreise wurde im vorigen Jahr, neben anderen Beobachtungen, die in den letzten Programmen angeführte Bestimmung der Circumpolarsterne der Zone 80 bis 81 Grad nördlicher Declination fortgesetzt, und steht der Abschluss dieser Arbeit im Laufe dieses Jahres mit Sicherheit zu erwarten.

Am grossen Aequatoreal wurden grössere Reihen micrometrischer Positionsbestimmungen von Doppelsternen, Nebelflecken, Sternhaufen, so wie verschiedener kleiner Planeten und neu entdeckter Cometen ausgeführt. Die Witterung war im Allgemeinen, den Spätherbst ausgenommen, recht ungünstig; trotzdem konnte aber die bereits im letzten Programm erwähnte micrometrische Vermessung des grossen Sternhaufens im Sternbilde des Sobieski'schen Schildes zu Ende geführt werden. Die Veröffentlichung der Resultate dieser Untersuchung wird gleichzeitig mit der Herausgabe des Catalogs der Circumpolarsterne erfolgen.

Neben diesen Arbeiten fanden zur Ermittlung des Standes der Normaluhr an 103 Tagen Zeitbestimmungen, nächst anderen Bestimmungen, am Passageninstrumente statt, und konnten an 92 Tagen, je nach der Gunst der Witterung, längere oder kürzere Zeit hindurch Beobachtungen am Aequatoreal an gestellt werden.

Seit unserm letzten Bericht sind 3 neue Asteroiden hinzugekommen, Lydia, entdeckt von Herrn *Borelly* zu Marseille am 19. April, und Ate und Iphigenia, entdeckt von Herrn Prof. *Peters* zu Clinton U. S. am 19. August und 19. September. Die Zahl der uns bekannten Planeten der Gruppe zwischen Mars und Jupiter beträgt dadurch augenblicklich 112.

Unser Cometen-Verzeichniss wurde durch 3 neue Cometen vermehrt. Der erste davon, gleichzeitig von den Herren *Tempel* in Marseille und Dr. *Winnecke* in Carlsruhe am 29. Mai entdeckt, zeigte sich als ein ziemlich helles Object am Morgenhimmel und wurde hier wiederholt bis zum 19. Juni beobachtet. Der zweite gleichfalls ziemlich helle Comet wurde von Herrn *Coggia* in Marseille am 28. August entdeckt; er wurde hier an 31 Abenden bis zum 25. December beobachtet. Der dritte Comet, von Herrn Dr. *Winnecke* in Carlsruhe am 23. November am Morgenhimmel aufgefunden, konnte seiner schnellen nach Süden gerichteten Bewegung halber nur kurze Zeit gesehen werden und wurde hier bis November 30 verfolgt. Die Bahnen der beiden ersten Cometen scheinen sich nicht von denen der Parabel zu entfernen. Ausserdem haben wir noch eine Wiederkehr des periodischen Cometen von *d'Arrest* (mit $6\frac{1}{2}$ Jahr Umlaufzeit) anzuführen. Dieser äusserst schwache Comet wurde hier am 18. September, tief am südwestlichen Himmel, genau an der vorausberechneten Stelle aufgefunden und bis zum 21. October wiederholt beobachtet.

Die drei letzten Cometen sind auf der hiesigen Sternwarte länger als auf einer der andern deutschen Sternwarten verfolgt und beobachtet worden, was zum Theil wohl der beträchtlichen optischen Kraft des hiesigen Fernrohrs zuzuschreiben ist.

Ende September verliess der bisherige Observator der Sternwarte, Herr Dr. *Helmert*, dieselbe, um einem ehrenvollen Rufe als Docent der höheren Geodäsie am neu errichteten Polytechnicum zu Aachen Folge zu leisten; gegenwärtig ist Herr *Carl Friedrich Pechüle*, bisher Astronom der Copenhagener Sternwarte, an seine Stelle getreten.

V. Das Physikalische Kabinet und Chemische Laboratorium.

(Bericht von Herrn Prof. Wiebel.)

Die physikalische Sammlung hat sich während des verflossenen Jahres um eine Anzahl wichtiger und werthvoller Apparate bereichert, unter welchen eine *Oppelt'sche Sirene*, eine *Segner'sche Reactionsmaschine*, ein *Inclinationsmultiplicator* und ein Apparat für *Rotationsmagnetismus* genannt werden mögen. Der zu den akustischen Versuchen dienende *Blasebalg* erhielt behufs Erzielung constanter Luftströme eine *Regulatorvorrichtung*.

Im chemischen Laboratorium wurden zwei kupferne Gasometer, ein gläserner Chlor-Gasometer, eine Reihe Hofmann'scher Apparate und eine grössere Anzahl organisch-chemischer Präparate angeschafft.

Dass die gewaltigen Ereignisse des vorigen Jahres nicht ohne störenden Einfluss auf die physikalischen und chemischen Arbeiten in den beiden Instituten bleiben konnten, ist leicht begreiflich. Besonders hat darunter leider die beabsichtigte umfassende Untersuchung der hamburgischen Boden-, Quell- und Trinkwässer gelitten, deren im vorigen Jahresbericht gedacht wurde. Die qualitativen und quantitativen Prüfungen, soweit sie im Sommerhalbjahre gediehen waren, haben indess schon den Werth solcher Untersuchung erkennen lassen und dadurch zu einer Wiederaufnahme angeregt. Weitere Arbeiten betrafen die Analyse der subfossilen Menschenknochen aus einem Grabe bei Ohlsdorf, die Zusammensetzung und Bildung der Kupferlasur, die Analyse des Goldes von Vancouver Island, die Untersuchung eines Phosphorites von Caceres, in welchem Kalkuranit gefunden wurde, den Nachweis ziemlich beträchtlicher Mengen von Fleischmilchsäure im Harn eines Trichinenkranken, Analysen alter Bronze-Objecte, u. s. w.

Im Laufe des Jahres arbeiteten theils vorübergehend, theils dauernd 6 Schüler im Laboratorium. Unter den von diesen ausgeführten Arbeiten, von den einfachen qualitativen und quantitativen abgesehen, sind zu nennen: Untersuchung des Bolivia-Guano, Darstellung der Harnsäure und ihrer Salze, des Titanchlorid's und Titanchlorür's, Jodwasserstoff etc., Untersuchung von Pflanzenaschen, Auswitterungen und Inkrustationen an Pflanzen, Analyse der Helgolander Gesteine, Untersuchung über die Sacharate und Sacharocarbonate des Kalkes, Mineralienbestimmungen etc.

VI. Die ethnographische Sammlung.

(Bericht von Herrn Ferd. Worlée.)

Auch über verflossenes Jahr sind wir leider nicht im Stande Günstigeres zu berichten, als uns dies im letzten Jahresbericht möglich war.

An Geschenken gingen für die Sammlung nur 7 Gegenstände unbedeutenderer Art ein. Uns mehrfach im vergangenen Jahre zu Kauf angetragene, theilweise höchst erwünschte Gegenstände, welche für billigen Preis zu haben gewesen wären, konnten wir nicht acquiriren, weil uns, wie bereits oft beklagt,

keinerlei Geldmittel zu Gebote stehen. Es blieb uns nichts übrig, als diese, oft für die Culturgeschichte höchst wichtigen Monumente, die sich mehrentheils wohl nie wieder zur Erwerbung bieten dürften, in die Hände von Händlern oder an auswärtige Museen übergehen zu sehen.

Eingeliefert wurden folgende Arbeiten:

- Von Herren F. RICHTERS: Quantitativ-chemische Untersuchung des Titan-haltigen Magneteisensandes aus der Elbe. 2) Darstellung der Jodwasserstoffsäure.
 „ Herrn ED. ZACHARIAS: 1) Quantitative Untersuchung mehrerer Bodenwässer. 2) Quantitative Untersuchung eines Waizens. 3) Untersuchungen über die Constitution des rothen Thonmergels von Helgoland und über die Genesis seiner Einschlüsse.

Ostern 1871.

H. G. Reichenbach.